Marburger Zeitung

Schriftleitung Verwaltung, Buchdruckerei Gradisch e. Gen., Edmund Schmidgasse 9
Telephon Nr. 24. Bezugspreise

Abholen monatlich K. 2·40, vierteljährlich K. 7·20
Zustellen „ „ 2·80, „ „ 8·40
Durch Post „ „ 2·80, „ „ 8·40
Einzelnummer 12 Heller, Sonntags 16 Heller

Anzeigenannahme: In Marburg Nr.: Bei der Verwaltung, Gaisser und Platzer. In Graz: Bei J. Blenreich, Sackgasse. – In Klagenfurt: Bei Sa[illegible]'s Nachfg. Tschauer. In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.

Verschleißstellen: In Graz, Klagenfurt, Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Tragerh, Mureck, Wildon, W.-Feistritz, Rann, Rohitsch-Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Drauburg, Eisiburg, Völkermarkt, Pöltschach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schönstein, Wollan, Mahrenberg, Trieb.

Nr. 139 — Marburg, Freitag den 21. Juni 1918 — 58. Jahrg.

Oesterreichs Ernährungsrätsel.

Marburg, 20. Juni.

Aus der Wiener Ernährungskrise ersehen wir aufs neue das Elend unserer Verwaltungskunst auf dem Ernährungsgebiet, ein Elend, unter welchem allerdings vor allem die deutschen Gebiete Oesterreichs leiden. So erfahren wir, daß die Brotkatastrophe über Wien nur deshalb hereinbrach, weil die Regierung vor der Wahl stand, einige Bahnzüge mit Mehltransporten entweder nach Wien oder nach Prag nach Galizien zu senden; die Regierung entschied sich natürlich für die letzteren und Wien mit seiner deutschen Bevölkerung erhielt nichts . . . Von ganz besonderem Interesse ist die telegraphische Antwort, welche der Generalquartiermeister der deutschen Heere, Ludendorff, dem Wiener Bürgermeister auf dessen Bitte um weitere reichsdeutsche Hilfe sandte. Exzellenz Ludendorff telegraphierte: „Besten Dank für den Ausdruck Ihrer treuen Gesinnung. Vom Herzen gern würde ich der Bevölkerung Wiens in ihren schweren wirtschaftlichen Nöten helfen, aber mehr, wie von deutscher Seite getan wird, ist leider nicht mehr möglich; alle Getreideeinfuhren aus Rumänien, Beßarabien und der Ukraine werden restlos Oesterreich überlassen und auch die für die Westfront bestimmten Sendungen habe ich im April, Mai und Juni trotz eigener schwerer Ernährungslage Oesterreich zur Verfügung gestellt. Jetzt sind aber derartige Reserven nicht mehr vorhanden und ich bin außerstande, weitere Aushilfen zu leisten. Hoffentlich wird es meinen Bemühungen gelingen, die Ausfuhren aus Beßarabien und der Ukraine zu steigern, daß bald wieder größere Mengen Oesterreich zugehen können.“ In der Tat hat die reichsdeutsche Verwaltung das anscheinend Unmögliche wieder einmal möglich gemacht: sie hat sich bereit erklärt, sofort tausend Waggon Brotgetreide nach Oesterreich zu liefern; fünfhundert sind bereits im Anrollen. Aus der Antwort Ludendorffs erfahren wir aber zum erstenmale, daß alle Getreideeinfuhren aus den mit deutschem Blute erkämpften Ländern im Osten und Südosten vom Deutschen Reiche restlos an Oesterreich überlassen wurden, daß das dichtbevölkerte industrielle Deutschland uns nicht nur seine Armeen, sondern auch das Brotgetreide aus jenen Ländern gab und daß es trotz der eigenen schweren Not noch Lebensmittel von seinen an der Westfront schwer kämpfenden Truppen wegnahm und Oesterreich gab. Wo in aller Welt gibt es einen solchen Bundesgenossen wie wir ihn haben? Nun drängt sich aber die Frage auf: wie wirtschaftet unsere Verwaltung, wenn sie trotz alledem nicht auskommt und die deutschen Länder Oesterreichs hungern läßt? Und was muß man sich in Deutschland über unsere Wirtschaft denken? Die Regierung wird freilich auf diese unausgesprochene Frage nicht antworten; sie will auf die gefüllten Scheuern bei den Tschechen und in Ungarn nicht verweisen, nicht auf das Verderben unserer Nahrungsmittel, nicht auf die Wirtschaft der Zentralen und der galizisch jüdischen Händler — auf diese Lösung unseres Ernährungsrätsels! Noch nie waren die Verhältnisse so schlecht als unter Seidlers Regime; wir Deutsche spürten es nationalpolitisch und fühlen es furchtbar drückend in der Ernährung!

Vordringen gegen Treviso.

Große japanische Aktion.

Haag, 20. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die „Times“ meldet aus Tokio: Eine anscheinend groß angelegte japanische Aktion gegen den Bolschewikismus und gegen das deutsche Vordringen in Sibirien (?) befindet sich in Vorbereitung. Ein besonderes Amt für militärische Verproviantierung wurde errichtet. Im Oberkommando der Armee und Flotte sind Personalveränderungen vorgenommen worden und man glaubt, daß Japan nunmehr zu einer Aktion bereit sei, die viel größer sein wird als der russisch-japanische Krieg.

Die Schlacht im Südwesten.

KB. Wien, 19. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Unermüdlich rennen an der Tiroler Hochgebirgsfront zwischen Gardasee und Brenta an den verschiedensten Punkten sowohl Italiener wie auch Engländer und Franzosen der Regimenter des 14. und des 12. französischen Korps gegen unsere Linien an und holen sich blutige Köpfe. Teils schon im Artilleriefeuer, teils im Kampfe Mann gegen Mann scheiterten ihre Bemühungen, sich vor der stets drohenderen Umklammerung ihrer Armeen, die durch jeden Schritt auf dem von uns an der Piave gewonnenen Boden näher gerückt scheint, etwas Luft zu schaffen.

Auch vor der Linie der beiderseits der Bahn Oderzo-Treviso unerschütterlich stehenden österreichisch-ungarischen Truppen brechen fortwährend Gegenangriffe unter schwersten Feindverlusten zusammen. In zäher Beständigkeit drängt sich mittlerweile unser Nord- und Südflügel der Piavefront in die italienischen Verteidigungslinien vor und rückt sie in schrittweisem Kampfe gegen Westen zurück.

Besonders der Südflügel, der wiederum beträchtliches an Raum gewonnen hat, steht bereits jenseits des Josettakanales, der für den Feind eine von Natur aus seltene begünstigte Verteidigungslinie bot. Auch im heißumstrittenen Gelände des Montellogebietes wurden weitere Vorteile erzielt. Von Mervesa in südwestlicher Richtung vordringend, bedrohen die Truppen des Generaloberſten Erzherzogs Josef den noch an den Südhängen des Montello stehenden Feind in seiner rechten Flanke. Es ist von besonderem Interesse, daß gerade die Kämpfe um den Montello, trotz der Wichtigkeit des Punktes den österreichischen Schützen, und den ungarischen Regimentern, die ihn in überraschendem Stoß genommen haben, nur ganz leichte Verluste kosteten. So z. B. hat eines der stürmenden Regimenter im ganzen nur 13 Verwundete und keine Toten verloren. Immer noch fallender Regen bringt die Flut der Piave zum fortwährenden Steigen und stellt die höchsten Anforderungen an alle technischen Truppen und Trains, die mit größter Aufopferung für ihre Kameraden in der kämpfenden Linie sorgen. Bei Salgareda wurden zwei feindliche Flieger abgeschossen.

Alliiertenhilfe am Wege.

Zürich, 20. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Secolo“ meldet aus Rom, daß die Alliierten die schleunigste Hilfe für Italien zugesagt haben und daß Hilfstruppen der Alliierten auf dem Wege nach Italien seien.

Evakuierung hinter der Front.

Basel, 20. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die begonnenen Evakuierungen hinter der Front nehmen ihren Fortgang. Die italienische Heeresleitung denkt an keine Preisgabe italienischen Bodens. Die Verluste der ersten Tage waren stellenweise beträchtlich.

Die französischen Verteidigungstruppen.

Genf, 20. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die den französischen Truppen obliegende Verteidigung des venetianischen Abschnittes bei Mestre ist durch den österreichischen Fortschritt am Josettakanal wesentlich erschwert. Die französischen Verluste werden als entsprechend den schwierigen Verhältnissen bezeichnet. Der Augenblick der italienischen Seestreitkräfte ist noch nicht gekommen.

Die Kämpfe im Westen.

Ein „Bürge“ für Paris.

Zürich, 20. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung). Nach einer Pariser Meldung hat der neue Militärgouverneur von Paris eine Abordnung des Pariser Gemeinderates empfangen. Er gab die Erklärung ab er bürge für die Sicherheit der Hauptstadt.

Frankreich.

Falsche Ziffern Clemenceaus.

Genf, 20. Juni. (Tel. Comp.) „La Bataille“ berichtet, daß die französischen sozialistischen Gruppen über ihre Haltung zur Regierung bezüglich der Kriegslage beraten, weil Clemenceau die effektive Truppenstärke falsch angegeben hat, wodurch eine schädliche Unterschätzung des Gegners hervorgerufen wurde. Die Majorität der Kammer glaubt, daß falls Clemenceau eine Aufklärung verweigert, eine Krise unvermeidlich sein wird.

Pariser Demonstrationen gegen beurlaubte englische Offiziere.

Frankfurt, 20. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Wie das „Berner Tagblatt“ meldet, wurden von der Front nach Paris beurlaubte englische Offiziere auf den Boulevards belästigt. Die Kundgebungen arteten soweit aus, daß die Beurlaubungen nach Paris gesperrt wurden.

England.

Beabsichtigter Raub der Lofoten.

Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Wie aus hiesigen gut unterrichteten Kreisen verlautet, versucht die englische Regierung durch den Gesandten in Christiania die Lofoten vor Narwik an sich zu bringen. Der Gesandte hat Weisung erhalten, keine Geldmittel zu sparen.

Kennzeichnende „Demokratie“.

Haag, 20. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der englische Gesandte im Haag teilte Troelstra mit, daß seine Regierung keine Einwendungen gegen, daß Troelstra nach England reise, da sie den Widerstand der englischen Seeleute befürchte.

Amerika.

Vermehrung des Flottenpersonales.

KB. Washington, 19. Juni. (Reuter). Das Repräsentantenhaus hat ein Gesetz über die Vermehrung des Personals der Flotte von 87.180 auf 131.485 Mann angenommen. Das Gesetz war bereits vom Senat angenommen worden.

Rußland.

Kriegshetzerischer Sozialrevolutionär.

Stockholm, 19. Juni. Der in früheren Jahren vielgenannte russische Anarchist Burtzew begibt sich in der nächsten Zeit nach Amerika mit der Absicht, für die russische revolutionäre Demokratie die Unterstützung Amerikas gegen die Bolschewiki zu gewinnen. Für Burtzew ist der Sturz der Bolschewiki die Vorbedingung der Wiederaufnahme des Krieges gegen Deutschland durch Rußland.

Finnland.

Die finnische Armee.

KB. Stockholm, 20. Juni. Wie „Swenska Telegraaf“ aus Helsingfors erfährt, ist die Umbildung der finnischen Armee nunmehr beschlossen. Die Mannschaften unter 21 und über 25 Jahren werden von der Wehrpflicht befreit, jene mit 21, 22 und 23 Jahren zum aktiven, die mit 24 und 25 Jahren zum Etappendienst bestimmt.

Türkei.

Adrianopel — türkisch-bulgarische Streitfrage.

KB. Konstantinopel, 20. Juni. Zu der Meinungsverschiedenheit zwischen Konstantinopel und Bukarest schreibt der Vizepräsident der türkischen Kammer: Adrianopel muß unbedingt bei der Türkei bleiben, nachdem Bulgarien weder ein historisches noch ein ethnographisches Recht auf Adrianopel besitzt. Bulgarien wird nach dem Kriege die erste Macht

auf dem Balkan und es wird sich der Feindschaft Rumäniens, Serbiens und Griechenlands ausgesetzt sehen und dagegen nur den Beistand des weit entfernten Deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns aufweisen. Direkte Hilfe kann Bulgarien nur von der Türkei erwarten. Dies aber nur dann, wenn zwischen den beiden Staaten keine Frage zum Regeln übrig bleibt.

Rumänien.

Das neue Kammerpräsidium.

KB. Bukarest, 19. Juni. Die Kammer wählte den früheren Handelsminister Meisner zum Präsidenten und die Abgeordneten Antoniuj, Dristoreanu, Graszianu und Grojso zu Vizepräsidenten.

Deutsches Reich.

Bethmann Hollweg schwer erkrankt.

Berlin, 20. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der frühere Reichskanzler Bethmann Hollweg ist seit einiger Zeit schwer leidend. Sein Befinden ist durch einen jüngst erlittenen Schlaganfall verschlimmert.

Die Ostfragen.

KB. Berlin, 19. Juni. Der Reichstag wird am Freitag den Friedensvertrag mit Rumänien in Beratung ziehen worauf sich eine Beratung über die Ostfragen anschliessen wird.

Ungarn.

Grundbesitzenteignung.

Ofenpest, 19. Juni. In Ungarn wird jetzt die Grundbesitzenteignung vorbereitet. Man will die großen Grundbesitze der Toten Hand und die Fideikommisse von Staatswegen parzellieren, damit die heimkehrenden Soldaten nach dem Prinzip des Heimstätten ersatzes auf kleinem Grundbesitz Grund und Boden erhalten.

Gegen und für eine Lebensmittelhilfe nach Wien.

KB. Ofenpest, 19. Juni. In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Repräsentanz brachte der Stadtverordnete Dr. Weygand das Ansuchen des Wiener Bürgermeisters um eine Lebensmittelaushilfe zur Sprache wobei er auf die im Wiener Gemeinderat gegen Ungarn erhobenen Angriffe verwies und erklärte, es handle sich dabei nur um Stimmungmache. Bürgermeister Dr. Body weist diese Bemerkungen des Vorredners zurück. Die Stadt Pest habe auch in der Vergangenheit Ueberschüße an Lebensmitteln der Stadt Wien zur Verfügung gestellt und Wien sei Ungarn mit Industrieartikeln zur Hilfe gekommen. Die Bevölkerund der Stadt Wien, die mit uns in diesem Kampfe blutet, ist nicht unser Feind, den wir verhungern lassen können. Wir müssen helfen, wir haben dies getan und ich glaube, es ist die Anschauung dieser Versammlung, daß wir es auch in Zukunft tun sollen.

Wekerle über Ungarns Hilfe.

KB. Ofenpest, 19. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Ministerpräsident Dr. Wekerle erklärte: Der in Oesterreich eingetretene Zustand macht es unerläßlich, daß wir, wenn möglich sofort, jedenfalls aber nach der neuen Ernte, zur Beseitigung oder wenigstens Linderung der dortigen Uebelstände Oesterreich mit allem, was nur menschenmöglich ist, zu Hilfe kommen. (Zustimmung. Zwischenrufe: Und was ists mit Kleidern?) Bezüglich der Kleiderstoffe sind Verfügungen bereits getroffen oder im Zuge. Wir tun alles, daß wir das, was wir als Kompensation verlangen können; auch erhalten. Der Ministerpräsident verwahrt sich dagegen, daß man in Oesterreich von uns so spricht, als ob wir nichts für Oesterreich getan hätten. Betreffs der Nationalitätenfrage erklärt Dr. Wekerle, wenn wir unseren Nationalitäten in jeder Beziehung vollständige politische und wirtschaftliche Gleichberechtigung gewähren, können wir fordern, daß sie weder in politischer noch wirtschaftlicher Beziehung Sonderinteressen verfolgen. Das ist keine Unterdrückung der Nationalitäten.

Inland.

Minister- u. Ernährungsfrage.

Von unserem Wiener Vertreter.

Wien, 20. Juni. Die Bevölkerung ist von ernster Sorge wegen der Ernährung, welche sich in den letzten Tagen so kritisch gestaltete, erfüllt. Nicht minder besorgt sind alle jene Mandatare, die sich ihrer Pflichten bewußt sind, die den Ernst der Lage voll erfassen und die auch wissen, was auf dem Spiele steht, wenn nicht rasch alles darangesetzt wird, um das wenige herbeizuschaffen, was die in den vier Kriegsjahren so schwer heimgesuchte Bevölkerung zum leben braucht. Um so sonderbarer mutet es an, wenn jetzt aus den interessierten Kreisen Meldungen über Kabinettsumbildungen, Ministerwechsel und anderes lanziert werden, wobei immer bestimmte Namen von Politikern auftauchen, die sich auf das Entschiedenste verwahren, als Anwärter an diesen oder jenen Ministerpasten genannt zu werden. So wurde gestern die Meldung verbreitet, daß sich das Verhältnis zwischen Herrenhaus und Regierung wieder zugespitzt habe, daß ein führender Staatsmann an der Spitze der Bewegung stehe, auch daß diesem Staatsmann die Tschechen und Südslawen wie auch die Polen Sympathie entgegen bringen und die Herrenhausmitglieder Dr. Baernreither, Dr. Urban, Langenhan und Freißler bei der Neubildung des Kabinettes als Ressortminister im Betracht kommen. Diese Meldung ist vollständig unrichtig. Der in der Kundgebung zwar nicht genannte Staatsmann ist Freiherr von Beck. Die Behauptung, daß er an der Spitze der Bewegung gegen Seidler stehe, ist falsch. Freiherr von Beck ist seit der letzten Kundgebung des Herrenhauses gegen Ritter von Seidler, die an maßgebender Stelle so übel verzeichnet wurde, erledigt. Auch sonstige Behauptungen in den Blättern sind nicht richtig.

Es wird wohl nicht mit Unrecht vermutet, wenn behauptet wird, daß diese Meldungen von einer dem Ministerpräsidenten nahestehenden Seite lanziert wurden, um alle jene Personen, die allenfalls dem Kabinett gefährlich werden können, zu desavoiren. Jedenfalls dürfte aber der Verbreiter dieser Meldungen dem Ministerpräsidenten oder anderen Persönlichkeiten, auf die diese Meldungen gemünzt werden sollten, sehr schlechte Dienste erwiesen haben. Die Bevölkerung hat andere Sorgen und läßt sie auch der Kabinettswechsel ziemlich kühl, ebenso wer Minister wird. Weit mehr interessiert alle Völker dieses Staates, was hinsichtlich der Milderung der Ernährungsnot geschieht und wer auf diesem Gebiete Abhilfe verschafft, wird sicher die Sympathie weitester Bevölkerungsschichten erringen, ob der Mann so oder so heißt. Es wäre daher eine arge Selbsttäuschung, wenn gewisse betriebsame deutschnationale Politiker aus den Alpenländern glauben machen wollen, daß das Volk sich durch solche Manöver von den Sorgen der Ernährungskrise ablenken lasse.

Die Ereignisse schreiten mit Riesenschritten vorwärts und wenn sie sich nicht versehen, werden sie sehr unangenehm durch Tatsachen überrascht werden. Diese Erfahrung dürfen auch die Polen machen, die gleichfalls glauben, den jetzt ganz ungeeignetsten Zeitpunkt benützen zu sollen, um mit Forderungen hervortreten zu können. Auch diesen dürfte die Enttäuschung nicht erspart bleiben.

Kurze Nachrichten.

Die Kriegsgewinner. Im ungarischen Abgeordnetenhause stellte am 20. d. der Abg. Karl Huszar den Antrag, man möge 85 v. H. der Kriegsmillionen beschlagnahmen und zur Unterstützung von Waisen und Witwen und zur Unterstützung von im Kriege zugrunde gegangenen Existenzen verwenden.

Der Sturm auf den Winterberg. Wie der Kriegsberichterstatter der „Frankfurter Zeitung" im Westen von autoritativer Seite erfährt, hat die Einnahme des Winterberges bei Craonne, die am ersten Tage der Offensive über die Aisne stattfand, den Deutschen nur 6 bis 7 Tote gekostet.

Die Entfernung der Kunstschätze aus Paris. „Matin" berichtet über die Entfernung der Kunstgegenstände aus der Kriegszone und über die zur Wegbringung der Kunstgegenstände aus der Pariser Zone getroffenen Maßnahmen.

Untertunnelung der Meerenge von Gibraltar. Ein Erlaß des Königs Alfons ermächtigt den spanischen Ingenieur Mariano Rubio, das Projekt einer Eisenbahn von Spanien nach Marokko mit einem Tunnel unter der Meerenge von Gibraltar auszuarbeiten.

Der russische Minimalistenführer Wlechanos ist in Finnland gestorben.

Handgranaten gegen einen Schnellzug. Der „Lokalanzeiger" berichtet: In der Nähe des Bahnhofes Haltern wurde der Hamburger D-Zug mit Handgranaten beworfen. Der Zug hielt sofort. Die Verbrecher sind jedoch entkommen.

Amerikanische Pulverfabrik explodiert. Aus Washington wird gemeldet: Die Pulverfabrik in Newcastle in Pensylvanien wurde durch eine Explosion zerstört. Einige Personen wurden getötet, viele verwundet.

Ein deutscher Architekt für Konstantinopel. Die Kommission für den Wiederaufbau der niedergebrannten Teile Konstantinopels hat beschlossen, zur Leitung der Arbeiten den deutschen Architekten Professor Zürcher zu berufen.

Arbeiter mit Ministereinkommen. Auf dem Verbandstag der Klempner und Installateure machte der Obermeister der Berliner Klempner-Innung aufsehenerregende Mitteilungen über Riesenarbeitslöhne im Beruf. Ein Präzisionsarbeiter erhält wöchentlich (bei 52 Stunden Arbeitszeit) 980 Mark. Wochenlöhne von 200 Mark sind etwas Alltägliches. In Berlin arbeite kein Klempner unter 100 Mark die Woche.

287.000 Kronen über dem Höchstpreis. Gegen die ungarische Groß-Bossanier Lederfabrik wird eine Untersuchung wegen Schmuggels und Preistreiberei eingeleitet. Es stellte sich heraus, daß die Fabrik einen Waggon Leder, der nicht im freien Verkehr hätte sein dürfen, um 287.000 Kronen über dem Höchstpreis verkauft habe.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Ernennungen im Postdienste. In Marburg wurden die Postkontrollore Rudolf Ernstberger, Eduard Scheuch, Ludwig Josek und Franz Hickl, sowie der Postoffizial zweiter Klasse Eduard Röder zu Oberpostkontrolloren ernannt.

Von der Südbahn. Versetzt wurden u. a.: Oberrevident Johann Pavliczek von Laibach nach Pöltschach; Adjunkt Alois Petelin von Pöltschach nach Unterdrauburg; die Assistenten Josef Swoboda von Weisberg-Waldbrunn nach Völkermarkt-Kühnsdorf, Wladimir Gomilsek von Trifail nach Rakek. — Der frühere Verkehrschef des Grazer Südbahn-Betriebsinspektorates kaiserl. Rat Oberinspektor Franz Zatlonkal ist zum Zentralinspektor ernannt worden.

Sonnwendfeier. Nochmals sei auf die Sonnwendfeier der Südbahnerortsgruppe des Deutschen Schulvereines am Freitag, den 21, in Unterrotwein, Gasthof Krainz, verwiesen. Abmarsch um 1/2 7 Uhr abends vom Kaiser-Wilhelm-Platze. Bei ausgesprochen schlechter Witterung (Regen) wird die Sonnwendfeier verschoben und der Tag der Abhaltung im Wege der Marburger Zeitung bekanntgegeben werden. Hoffen wir, daß dies nicht notwendig wird und schönes Wetter und ein schöner Erfolg die Mühe der Veranstalter krönt.

Herr Franz Girstmayr beim Kaiser. Aus der Rede des Herrn Franz Girstmayr, welche dieser in der vorigen Woche am deutschen Volkstage in Völkermarkt hielt, teilen die Klagenfurter „Fr. Stimmen" dessen Gespräch mit dem Kaiser beim Empfang der steirischen Abgeordneten mit: Girstmayr: „Majestät! Die Ursache, warum wir das alles erleben, ist die Amnestie!" Darauf zog Girstmayr ein Bild des Koroschetz aus der Tasche und sagte: „Majestät, gestatten Sie, daß ich an der Hand dieses Bildes Eure Majestät mit einem Hochverräter bekanntmache. Majestät, denken Sie sich, was der Mann gegenüber seinen verhetzten Bauern in einer Versammlung sagte: Der geistliche Mann rühmte sich nämlich, gewiß fälschlich, bei Ihrer Frau Gemahlin unangemeldet aus- und einzugehen, so oft es ihm behagt." Als die Rede auf den Abg. Verstovschek kam, bemerkte der Kaiser: „Den kenne ich nicht!" Girstmayr entgegnete: „Dann verlieren Sie

---

Irrwege der Liebe

Roman von E. Grabowski.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Und sie hatten recht, die Menschen. Die Sorge und der Gram blieben dem frohen Treiben in den großen Verkehrsadern fern. Heimlich schlichen sie durch dunkle Gassen. Auch Karsten. — Er liebte Wien, er hatte hier seine Studienzeit verlebt, hier seine Peppi im Prater kennen gelernt an einem Frühlingstage. Immer flogen seine Pulse, wenn die stolzen Türme der Stadt in seinen Gesichtskreis traten. Aber heute — wie ein Geschlagener ging er, wie ein Geblendeter, wie einer, dessen Blut erkaltend durch die Adern rinnt, dessen Glieder schwer geworden sind von zu großer Last.

Ein alter Mann ging durch die Straßen von Wien, ein lebensmüder Greis. Er taumelt über den Asphalt, wankt und wehrt sich mit dem Stocke gegen die Straßenjugend, die johlend hinter ihm her ist. Er weiß nicht, wie er zur Bahn kommt, weiß nicht, wie er die Fahrkarte gelöst hat, er weiß nicht, wie er in den Zug gekommen ist. Ein dumpfer Druck lähmt seine Glieder, seine Denkkraft. In halber Betäubung lehnt er in der Ecke des Abteils und starrt vor sich hin, immer auf denselben Fleck. Auf einmal faßt er mit beiden Händen sein graues, spärliches Haar:

„Jesus Maria, das ganze Geld!"

Die Mitreisenden rücken von ihm ab und sehen ängstlich in das blaurote Gesicht, sie vermuten in ihm einen Trunkenen oder einen Irren.

Wieder sinkt sein Kopf auf die Brust; er vergißt, was um ihn ist, hört nichts von der lebhaften Rede und Gegenrede der Mitreisenden. Man spricht von Wien, von Kaiser Joseph, von den neuesten Herbstmänteln und von dem Kampf um ein Billett ins Burgtheater.

In rasender Eile geht der Zug dahin. Die Fenster klirren, Rauch strömt durch die offenen Fenster ein. Bäume und Berge fliegen vorüber. Polternd rast der Zug über die Donaubrücke. Wenn der jetzt hinabstürzte! Karsten hebt den Kopf und schaut hinaus:

Dann wär's zu Ende!

Aber der Zug stürzte nicht ab, er raste weiter mit dem Gram des alten Mannes.

Trostlos stöhnt er auf und sinkt wieder zurück in seine Regloſigkeit.

Weiter geht der Zug. Auen weiten sich, graue hohe Türme ragen auf — der Zug hält.

Karsten stieg aus, dankte dem grüßenden Beamten und ging aufrecht wie sonst zu seinem Wagen, der vor dem Bahnhof auf ihn wartete. Er tat alles wie ein Mann, der im Besitze seiner Vollkraft ist. Und er war doch so alt geworden, in wenigen Stunden . . so alt . . !

Hannes, sein treuer Kutscher saß auf dem Bocke. Er lüftete sein Hütel und grüßte tief.

Karsten dankte ihm wie sonst; den Fuß schon auf dem Trittbrett sann er einem neuen Gedanken nach. Vielleicht ergab sich doch noch irgendwo ein Rechenfehler zu seinen Gunsten. Es war ja nicht möglich, daß sein Vermögen wie Sand zerronnen war! Vielleicht, ja sicher fand er in Adamhof gute Nachrichten vor.

Adamhof! . . . . Er hatte den Baron seit Wochen nicht gesprochen. Der war ja nie zu Hause. Eigentlich sonderbar! Wie kann ein Landwirt zur Sommerszeit auf Reisen gehen?

Das ging ihm so nebenbei durch den Kopf. Hannes knallte mit der Peitsche. Da kam Karsten zu sich. Er nahm seinen Hut vom Kopfe, wischte mit seinem Taschentuch über den dünnbehaarten Kopf und streckte sich; es kam etwas von der alten Willenskraft des zähen Forstmannes zurück.

„Fahr' zu, Hannes . . . ich gehe zu Fuß . . ich muß mich auslaufen, bin steif von der Bahnfahrt!"

Er zog seine Uhr, verglich sie mit der Bahnhofsuhr, nickte dem Kutscher zu und ging den Weg, der nach Adamhof führte. Er ging durch die Felder, obwohl der Weg weiter war als der durch den Wald; aber er mußte Licht haben und Weite für seine trüben Augen, mußte Luft haben für seinen beklemmenden Atem.

Er ging langsam. Seine Augen sahen gleichgültig über die Saaten, die herrlich aufgegangen waren. Wintersaaten — ja, der Winter war nahe. Der Winter, es gab ihm einen Ruck. Ein Frostschauer schüttelte ihn. Gewaltsam und entschlossen raffte er sich zusammen:

„Karsten, alter Karsten, besinn' dich doch . . die Welt steht ja noch . . !"

Er sah um sich, sah Ochsengespanne, langgehörnte schöne Tiere, wie sie in Ungarn auf der Steppe weiden, mit dem Pfluge die Erde aufreißen für frische Saat.

auch nichts! Lieber Herr und Kaiser, so geht es nicht weiter!"

Evangelisches. Beim Gottesdienst am Sonntag, den 23. d. wird dem auf dem Felde der Ehre gebliebenen k. u. k. Fähnrich Herrn Hermann Pugel auf Wunsch der evangelischen Hinterbliebenen ein Nachruf gehalten werden.

Alfred Maderno, ein Kind unserer Stadt, welcher als Romanschriftsteller im fernen Mannheim sich betätigt und auch an einer Deutschen Literaturgeschichte Oesterreich-Ungarns (im Auftrage des rührigen Verlages Theodor Gerstenberg in Leipzig) arbeitet, schreibt uns u. a.: „Ich danke vielmals für die lieben Grüße aus der Heimat. Ich habe in der „Marburger Zeitung" 1909 meine ersten Prosaarbeiten, eine stattliche Reihe von Schilderungen der schönen Umgebung meiner Vaterstadt, veröffentlicht. Auch habe ich im Jahre 1915 bei Reißner einen altsteirischen Roman „Die Wildkrainer" erscheinen lassen, einen historischen Roman der Stadt Marburg aus dem 16. Jahrhundert, zu welcher Zeit unsere Heimat unter den Türkeneinfällen schwer zu leiden hatte. Ich hätte nun nichts dagegen, wenn dieser Roman in der „Marburger Zeitung" gebracht würde." Heiße Sehnsucht nach der lieben Heimat spricht aus diesen Zeilen. „Sobald die Reiseschwierigkeiten behoben sein werden, werde ich ja sofort nach Marburg kommen, um mit meinen Angehörigen das langersehnte Wiedersehen zu feiern", so schreibt Maderno. Er schrieb auch kürzlich ein „literarisches Porträt" seines Onkels Johann Krainz, des steirischen Sagenforschers Hans von der Sann (gest. 1907) für das „Eisenerzer Kriegsbuch"; wir werden, sobald uns hiefür Raum bleibt, diese interessante Studie über Hans von der Sann, der einst auch in Marburg als Lehrer wirkte, zum Abdruck bringen.

Ein Raubmörder aus Marburg Vor dem Wiener Schwurgerichte steht in viertägiger Verhandlung der des Raubmordes angeklagte, nach Marburg zuständige Alexander Hirt, der auch in Marburg als Winkelschreiber und Betrüger in bösem Angedenken steht. In Wien hat er im Einverständnis mit seiner (in der Untersuchungshaft gestorbenen) Geliebten Wilhelmine Lichtenegger an der 60jährigen Zahnarztenswitwe Gisela Loschitz einen Raubmord begangen, worauf sich das Verbrecherpaar nach Graz flüchtete, wo es nach einem Kampfe mit dem Hirt festgenommen wurde. Hirt ist außer des Raubmordes auch des Mordversuches, des Diebstahles, Betruges, Veruntreuung, öffentlicher Gewalttätigkeit und anderer Delikte angeklagt.

Deserteure als Diebe. Die Brüder Karl und Franz Vogrin, in Marburg geboren, nach Obervellitschen Bez Marburg zuständig, sind vor einigen Monaten von ihrem Truppenkörper desertiert und hielten sich seit dieser Zeit unter falschen Namen und mit falschen Dokumenten in Marburg und Umgebung auf, wobei sie bei der Kondukteursgattin Julie Krenn in Kartschowin häufig Unterstand fanden. Gestern gelang es dem Polizeiwachtmeister Florian Raab die beiden Deserteure und Assistenz des Gendarmeriewachtmeisters Podlagar vom Bezirksposten Marburg in der Wohnung der Krenn festzunehmen. Sie waren mit Einbruchswerkzeugen ausgerüstet und haben, wie die Erhebungen ergaben, in letzterer Zeit mit der Krenn große Geldsummen verbraucht. Sie fuhren mit Fiaker herum, waren Samstag und Sonntag im Gasthaus Reibenschuh in Pobersch, wo sie große Zechen machten, mit Geld herumwarfen und schließlich einen Raufexzeß verübten. Die Verhafteten haben bereits einige Einbruchsdiebstähle eingestanden. Sicherlich haben sie aber auch am 9. d. den Diebstahl von 5000 Kronen aus einer eisernen Kassa zum Nachteile der Kaffeehausbesitzerin Ruppnik in der Franz-Josefstraße begangen, da sie gerade von diesem Zeitpunkte an große Geldausgaben machten. Auch die Kondukteursgattin Krenn wurde wegen Vorschubleistung und Verdacht der Diebstahlsteilnahme verhaftet.

Wäschesammlung In der Sonntagsnummer der „Marburger Zeitung" wurde ein Aufruf für die Wäschesammlung zugunsten unser aus der Gefangenschaft heimkehrenden Soldaten veröffentlicht. Es ist dringend nötig, daß sich alles an der Sammlung beteiligt. Es sind ja schwere Zeiten, aber diese Soldaten haben viel Schweres mitgemacht, haben geholfen die russische Sündflut aufzuhalten, sind Monate und Jahre in den elendsten Verhältnissen in Gefangenschaft gewesen und verdienen gewiß, daß sich unsere Gesellschaft, speziell jene welche über größere Wäschebestände verfügt, — ihrer erinnert und aushilft. Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß bei genügend großen Spenden die Wäschebeschlagnahme unterbleibt. Jene nun, die sich in günstigen Verhältnissen befinden, mögen sich ihrer Pflichten erinnern und der Wäschesammlung für unsere Heimkehrer Spenden zuwerfen.

Eine unehrliche Dienstmagd. Die 23 Jahre alte Dienstmagd Maria Gabrovek aus Lichteneg, Bezirk Pettau, war dortselbst bei der Grundbesitzerin Theresia Penn im Dienste. Als Gabrovetz, am 16. d. beim Kreisgerichte in Marburg zu erscheinen hatte, borgte sie sich von ihrer Dienstgeberin verschiedene Kleidungsstücke aus und entwendete aus einer versperrt gewesenen Kastenschublade 630 Kronen. Am 18. d. gelang es dem Oberwachmann Steiner die Gabrovitz in der Tegetthoffstraße festzunehmen. Sie ist geständig und wurde dem Kreisgerichte eingeliefert.

Windisch-Feistritzer Nachrichten. Nochmals die Angriffe im „Slovenski Gospodar" und Straza". In der Folge 47 dieser Blätter gibt es ganze Spalten, die sich mit den Teilnehmern an der Kaiserreise beschäftigen und man bemerkt nur zu deutlich, wie schmerzlich die Herren Artikelschreiber über diese Fahrt berührt sind. Man dichtete da den Teilnehmern allerhand Unwahrheiten an, die nur einem slowenischen Blatte eigen sind und wahrscheinlich nicht jenen Erfolg erzielen werden, den man gar so gerne haben möchte. Wir gehen einfach darübei hinweg und freuen uns nur, daß alle deutschen Unternehmungen durch die gewöhnlichen slowenischen Angriffe Beachtung finden und daß man sich über diesen oder jenen Erfolg gewaltig ärgert! Kommen wir aber einmal näher darauf zurück, so werden wir jene Artikelschreiber derart unter die Lupe nehmen, daß ihnen das Zeitungsschreiben vergehen wird. Aber wir müssen feststellen, daß man durch solche Artikel die Zeitung unter dem nicht verhetzten Volke bekanntmachen und sich die Abnehmerzahl mit Hilfe deutscher Geschäftsleute (!) festigen will. Wir erfahren eben erst heute aus der Nummer 47 der „Straza" daß die Händlerin Roze Piel den Verkauf für Windischfeistritz übernommen hat. Uns ist diese Firma im Orte noch unbekannt und wir werden uns die Mühe nehmen, diese Firma ausfindig zu machen, um auch dann zu ermitteln, ob dies eine deutsche Firma ist, oder nicht. Haben wir dann diese Feststellung vorgenommen, so werden wir die deutschen Vereine darauf aufmerksam machen, daß es einmal nicht geht, daß alle jene ehrenhaften Bürger, die vielleicht gar mit dieser deutschen Firma in besten Einvernehmen sind, angegeifert werden! Ist die Firma wirklich auf den Verdienst dieses Zeitungsverschleißes angewiesen, so sind wir gerne bereit, eine Entschädigung durch eine Sammlung in deutschbewußten Kreisen zu leisten! Was hilft uns die nationale Kleinarbeit, wenn man immer wieder keine völkische Zucht kennt! In dieser Zeit kann man auf den Verkauf gegnerischer Blätter wohl verzichten!

Voitsberger Nachrichten. Brandlegung. Am 16. d. brannte das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Franz Krammer insgemein Freißinger in Södingberg Nr. 76 nieder. Verbrannt sind sämtliche Wägen, Maschinen, Acker- und sonstige Wirtschaftsgeräte, Kleeheu, Stroh u. dgl. Der Schaden beträgt 38.000 K., dem Versicherung 7800 K gegenüber steht. Der Müller Josef Gerlitsch in Jaritzberg, Gemeinde St. Bartholomä o. d. L., wurde bei der Brandlegung vom Neffen des Abbrandlers ertappt. Er wurde dem Landesgericht Graz eingeliefert.

Infektionskrankheiten. Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): 1. Scharlach verblieben 6, zugewachsen 1, geheilt 1, gestorben 0, verbleiben 6. 2. Typhus verblieben 5, zugewachsen 0, geheilt 2, gestorben 0, verbleiben 3. Para-Typhus verblieben 1, zugewachsen 0, geheilt 1, gestorben 0, verbleiben 0. 4. Diphterie verblieben 0, zugewachsen 1, geheilt 0, gestorben 0, verbleiben 1.

Mariahilf-Apotheke, Tegetthoffstraße, versieht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 20. Juni. Amtlich wird heute verlautbart:

Die Schlacht in Venetien dauert fort. Der Feind erwiderte den Fall des größten Teiles der Piavefront durch heftige, mit zäher Ausdauer geführte Angriffe. Um unsere neuen Stellungen am Fosattakanal, an der Bahn Oderzo—Treviso und auf dem Montello wurde erbittert gerungen. Im Montellogelände steigerte sich der Kampf mitunter zur Heftigkeit der großen Karstschlachten. Die Italiener trieben ihre Sturmkolonnen stellenweise sechsmal vor. Große Verluste zwangen den Feind zu regelloser Flucht seiner Reserven, die er divisionen- und regimenterweise in den Kampf warf. Alle seine Anstrengungen waren vergebens.

Die Heeresgruppe des Feldmarschalls v. Boroevic behauptete nicht nur restlos die erkämpften Linien, sondern warf mit den Divisionen des Generals der Infanterie Baron Scharitzer die Italiener südlich der nach Treviso führenden Bahn weit gegen Westen zurück.

Auch südöstlich Asiago lief der Italiener abermals und mit gleichem Mißerfolg wie in den Vortagen Sturm.

Besonders rühmend wird in Truppenmeldungen die Mitwirkung der Schlachtflieger im Kampfe und Aufklärungsdienste gedacht. Von unseren Kampffliegern errang Hauptmann Brumowski seinen 33. und 34., Oberleutnant v. Linke Crawford seinen 25 und Oberleutnant Fiala seinen 23. Luftsieg.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 20. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 20. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Rupprecht.

Fast an der ganzen Front nahm die Tätigkeit des Feindes am Abend zu. Das englische Feuer lebte auf. Starke Infanterieabteilungen stießen in zahlreichen Abschnitten gegen unsere Linien vor. Sie wurden abgewiesen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Erneute Versuche des Gegners, nordwestlich von Chateau-Thierry über den Clignonabschnitt vorzudringen, scheiterten an unserem Feuer An der übrigen Front blieb die Gefechtstätigkeit in mäßigen Grenzen.

Heeresgruppe Gallwitz.

Südwestlich von Ornes wurden nächtliche Vorstöße des Feindes abgewiesen. Zwischen Maß und Mosel drangen eigene Sturmtrupps bei Seicheprey ein und fügten dem Feinde schwere Verluste zu. Hauptmann Berchtold errang seinen 36. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Gegen Oesterreich-Ungarn.

Finanzierung unserer Verräter.

Lugano, 20. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus Rom wird gemeldet, daß auf dem in Rom abgehaltenen Kongreß der unterdrückten Nationen Oesterreichs mitgeteilt wurde, daß Frankreich den Schutz über die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Bewegung übernehme und amerikanische wie italienische Interessenten in England sich der finanziellen Seite der Angelegenheit annehmen sollen. Weiter wurde beschlossen, alle slavischen Untertanen der Donaumonarchie aus Amerika, England und den anderen verbündeten Staaten möglichst schnell nach Frankreich und Italien zu bringen, um dort südslawische Regimenter aufzustellen. Dieselben sollen ausschließlich gegen Oesterreich kämpfen.

Rückberufung von Italienern.

Genf, 20. Juni. (Korr. Rundschau.) Französische Blätter wollen erfahren haben, daß im Zusammenhange mit der österreichisch-ungarischen Offensive General Diaz den Ententekriegsrat verständigt hat, daß die zur Hilfeleistung an die Westfront entsendeten italienischen Truppen zurückberufen werden müssen. Die Heeresleitungen der Westmächte haben sich damit einverstanden erklärt.

Vereinigung der Krim mit der Ukraine.

Stockholm, 20. Juni. (Korr.-Rundschau). Die ukrainische Regierung hat den deutschen Gesandten Mumm eine Note überreicht, in der auf die Notwendigkeit einer Vereinigung der Krim mit der Ukraine hingewiesen wird die auf autonomer Basis erfolgen möge. Es wird hinzugefügt, daß dies auch der Wunsch der Krimer Bevölkerung sei. Eine identische Note wurde dem Grafen Forgach eingehändigt.

Kino.

Stadtkino. Harry Higgs, der ausgezeichnete Detektivdarsteller, bringt in dem hochinteressanten Detektivdrama „Der Saratogakoffer" eine glänzende Leistung seines reichen Könnens. Durch mannigfache Verkettung verschiedener Umstände und Schiebung einer Verbrecherbande wird Harry Higgs ein Saratogakoder mit einer darin verborgenen Leiche zugeschmuggelt. Ueberaus spannend gestaltet sich die schwierige Entwirrung des sehr komplizierten Kriminalfalles, die Harry Higgs mit bewundernswerter Genialität löst.

Aus dem Gerichtssaale.

Fünftausend Kronen für drei Gewichte. Der frühere Fabriksdirektor der Eisenfirma Josef Lorenz in Wien, Eugen Frieß, hatte an eine Kunde drei Eisengewichte um den übermäßigen Preis von 8 K 40 H. verkaufen lassen. Der Friedenspreis hatte gegen 3 Kronen betragen. Der Wiener Einzelrichter verurteilte ihn wegen Preistreiberei zu fünftausend Kronen Strafe. Der staatsanwaltschaftliche Funktionär meldete wegen zu geringer Strafe die Berufung an.

Volkswirtschaft.

Wirtschaftsverband der Papierwarenerzeuger. Wien, 19. Juni. Durch eine im R.-G.-Bl. und in der „Wiener Zeitung" zur Verlautbarung gelangende Verordnung des Handelsministeriums wird ein Wirtschaftsverband der Papierwaren- und Papiererzeugern errichtet.

Beim Anblick des Erzherzog-Johann-Denkmales in Marburg.

Du Edelster, einst mächtiger Beschützer
Und Gönner unserer grünen Mark;
Ja, wärst Du heute unter uns —
Wär' auch das Deutschtum stark!

Denn Du, Du warst ein deutscher Fürst
Und wußtest, daß Dein Haus stets deutsch war
Und auf die Alpendeutschen hoffte
Und nicht getäuscht ward, denn die Aelpler
— Du hast sie gut gekannt —, sie waren
Immer kaisertreu.

Ja, wenn Du heut' noch leben würdest,
Es würde uns viel besser gehen;
Denn Du, der Du uns stets verstanden hast,
Du würdest jetzt uns recht verstehen.

Josef Steiner-Wischenbart.

An unsere P. T. Abnehmer

Jene P. T. Abnehmer, deren Bezugsrecht abgelaufen ist, werden zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten in der weiteren Zustellung dringend ersucht, die Erneuerung ihrer Bezugsgebühr möglichst bald zu veranlassen.

Wir ersuchen, die Namen auf den Anweisungen recht deutlich zu schreiben.

In der ganzen Welt soll man es hören, daß unsere 8. Kriegsanleihe wieder einen glänzenden Erfolg bringen wird.

Warte nicht, zeichne!

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Instruktor für Einj.-Freiw. zur Vorbereitung für die Ergänzungsprüfung wird gesucht. Antr. an die Verw. d. Bl. unter „1002". 6225

Realitäten

Besitz mit zirka 15—30 Joch Wiesen- u. Ackergrund in nächster Umgebung Marburgs zu kaufen gesucht. Anträge an die Verw. unter „Besitz". 6064

Zu kaufen gesucht

50—100 Fässer zu 25 bis 50 Liter, tadellos gut erhaltene Bier-, Wein- oder Mostfässer zu kaufen gesucht. Gefl. Preisofferte, auch einzelner Stück erbet. an Kärntner-Römerquelle, **Post Gutenstein**, Kärnten. 6176

Gut erhaltene **Küchenkredenz** und ein mittelgroßer Speisezimm.-Teppich zu kaufen gesucht Antr. unter ‚Kredenz' an die Vw 6206

Ein **Handwagerl**, gut erhalten zu kaufen gesucht. Karl Peßl, Tappeinerplatz 8. 6217

Kaufe 1 Paar Damenhalbschuhe 40—41, wenn auch nicht ganz neu, Adresse in der Verw. 6260

Zu verkaufen

Ein altertümliches klavierähnliches **Instrument**, sehr gut erhalten ist gegen Piano oder Harmonium umzutauschen event zu verkaufen. Viktringhofgasse 13, Weinhandlg

Schönes **Speiseservize** ist zu verkaufen. Anfr in der Vw. 6224

Dunkelblaues **Leinenkostüm**, weißer Herrenanzug, weiße Milit.-Hosen. Adresse in der Verw 6233

Fußboden-Pasta zu haben bei **Adolf Weigert**, Tegetthoffstr.

Tadellose **Schreibmaschine** mit sichtbarer Schrift preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen täglich von 2—6 Uhr Franz Josefstraße 1, 1. Stock. 6228

Eine **Bottich**, Lärchenholz, 120 Hektoliter zu verkaufen. Leitersberg 58, Alte Brühl. 6227

Alte Truhen aus Nußholz sind geputzt, gemalt, eingelegte Möbel zu verkaufen. Gyra, Antiquar Tegetthoffstraße 43. 6265

Elegantes **Fahrrad** mit Friedensgummi um 400 K. wegen Einrücken sofort zu verkaufen. Pfarrhofgasse 5, hinten im Hof. 6254

2 Ziehharmonika, eine grammatische und eine freitönige, beide sehr gut erhalten und ein gut erhaltenes Herrenfahrrad mit Friedensbereifung zu verkaufen. Anfr Lendgasse 1, Gasthaus. 6253

Waffenrock, neu, ungetragen, Friedensware, preiswert zu verkaufen Aaulanol, Kärntnerstr. 50, 1. Stock um 1 Uhr mittag. 6258

Handkasse aus Stahlblech zu verkaufen. Adresse in der Verw

Ein Paar **Mädchenschuhe** Nr. 36 zu verkaufen. Tappeinerplatz 2. Stock links, 7—8. 6261

Schwein, 9 Monate alt, zu verkaufen Lendgasse 3. 6262

Eine **Wertheimkasse** Nr. 2, 2 Kassetten, 2 Blumenkörbe für Grüfte, 2 Gartentüren zu verkaufen. Franz Scheil, Schlossermeister, Kärntnerstraße 31 6264

Airedal-Terrier **(Polizeihund)**, groß u. stark, reinrassig, geflügelfromm, als Schutz- und Begleithund vortrefflich geeignet, sofort preiswert zu verkaufen. Ogriseg, Weinbaugasse 13. 6257

Ein hartes politiertes **Bett** mit Drahteinsatz und eine gr. Wäschewaschmaschine mit Handbetrieb. Edm. Schmidgasse 3. 6263

Ein Paar fast neue **Damenschuhe** Nr. 38, modern, grau mit Lackbesatz billigst zu haben. Anfr. Burggasse 22 im Hof, 1. Stock.

2 Pferdedecken, rein Wolle, grau mit blauer Einfassung und Lederriemen. Ober-St. Kunigund Nr. 200. 6270

Herrschaftlich. Speisezimmer altdeutsch, matt, nuß zu verkaufen. Zu besichtigen bei Spediteur Reitinger. 6269

Laufteppich, Schulatlas und verschiedenes zu verkaufen. Anfr in der Verw. d. Bl. 6272

Leintücher, ein Paar Herren-Stiefletten Nr. 40 und eine kurze Lederhose teilweise gegen Lebensmittel zu verkaufen, Adr. in der Vw.

Kindersteckkissen, einige Herrenhemden, ein Seidenkleid für mittl. Größe zu verkaufen. Von 2—4 Uhr Tegetthoffstraße 1, 2. Stock l.

Herren- und Damenrad mit gutem Friedensgummi zu verkaufen. Tegetthoffstraße 64, im Hofe rechts, Tür 5. 6282

4 erstklassige **Herrenfahrräder** mit Friedensbereifung, 6 Silber- und Golduhren preiwert abzugeben. Lutherg. 7, 1. Stock links.

Zu vermieten

5 Min. vom **Hauptplatz** sind 2 elegant möblierte separierte große sonnseitige Zimmer mit Parkbenützung, Gas und Dienerzimmer zu vermieten. Adresse in der Vw.

Zu mieten gesucht

Einfach möbliertes **Zimmer** für alleinstehende Frau bis 1. Juli gesucht. Adresse in der Vw. 6223

Stellengesuche

Tüchtige **Kellnerin** sucht Posten in Marburg, kann sofort eintreten. Bismarckstraße 16 bei Turk.

Offene Stellen

Kräftiger **Lehrjunge** mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Vinz. Kühar, Eisenhandlung, Tegetthoffstraße 1. 6237

Eheleute oder alleinstehd. Frau als Hausmeister und zur Bedienung gesucht. Anfr. in der Verw.

Kanzleipraktikant aus gutem Hause, mit schöner Handschrift sowie Kenntnisse der slow. Sprache und nur solcher, der schon mindestens zwei Jahre in einer Kanzlei tätig war, findet bei entsprechenden Gehalt sofortige Aufnahme. Offerte unter „Dauernder Posten" an die Verwalt. 5749

Kontorist auch Fräulein, tüchtig im Maschinschreiben sowie buchhalterische Praxis erforderlich Kenntnisse der slowenisch. Sprache bevorzugt. Schriftliche Offerte und Vorstellung bei Firma K. Hausmanninger, Weinkellerei Marb.

Eine **weibliche Kanzleikraft** mit schöner deutlicher Handschrift und Kenntnis des Maschinschreibens wird aufgenommen im Reservespital Jungbunzlau in Sternthal. Nebst Gehalt freie Wohnung im Spital. Kost im Spital gegen Bezahlung, jedoch ohne Brot. Selbstgeschriebene Gesuche, Handschrift, sind vorzulegen 6279

10 weibliche Arbeitskräfte für schwere Hausarbeiten werden im Reservespital Jungbunzlau in Sternthal aufgenommen. Entlohnung 50 K. monatlich, Unterkunft und Kost im Spitale, jedoch ohne Brot.

Schön deutsch sprechendes **Mädchen** und eine perfekte Köchin wird aufgenommen Kadettenschulgasse 12. 6214

Mädchen für alles mit gutem Zeugnis, welches selbständig kochen kann, mit 80 K. und **Stubenmädchen**, welches nähen kann, mit 60 K. werden sofort oder 1. Juli aufgenommen. Neuer, Budapest, VI., Vörösmarty-Gasse 42, 3. Stock, 21. 6275

Verloren-Gefunden

Aufforderung! Derjenige Herr, welcher gestern abends eine Wolfs-Hündin beim „Schwarzen Adler" durch Brot verlockte, wird ersucht, dieselbe sofort im Gasthof Werdl, Burgplatz 1 zurückzugeben, da er erkannt wurde und die Anzeige gemacht werden müßte. 6199

Vogelfutter

mit Hanf gemischt, bei Ferdinand Hartinger, Tegetthoffstraße. 6137

Als Küchenmagd

solides Mädchen bei gutem Lohn und guter Verpflegung sucht sofort **Julius Hochfinger**, große Flieger-Kantine in Thakerhof, Bahnstation Abtissendorf. 6276

Danksagung.

Dem beehrten Herrn **Dr. Fritz Juritsch**, Bürgermeister von Brunndorf für die liebevolle Teilnahme, bezehw. Rückwirkung der Delogierung der Familie Eigner, welche von Herrn Franz Kutscher mit 6 Waisenkinder erbarmungs- und grundlos hinausgestellt wurde, unseren innigsten Dank. Möge das Beispiel des Herrn Bürgermeisters in alle deutsche Herzen dringen,

Achtungsvoll

Familie Müller, Eggenberg
Krausgasse 21.

Obstmost und Essig

wird in größeren Mengen zu kaufen gesucht Anträge unter Preisangabe sind zu richten an die Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft in Trifail. 6281

Gummi-Bänder

für 6277

Reben-Veredlung

erhältlich bei

Josef Martinz
in Marburg.

Herzlichen Glückwunsch

der lieben Frau **Aloisia Minodrasch** in Pobersch zum werten Namenstage! Sch u. M. N.

Ein dreifaches Hoch!

der Frau **Aloisia Rasborcan** und der Frau **Aloisia Nerath**. J. H. M.

Tausendfach donnerndes Hoch!

dem Herrn **Alois Weber**, Gastwirt in Gams, zu seinem liebwerten Namensfeste. U. B.

Z. 13.476—B 1078.

Kundmachung.

Infolge der Erhöhung der Fuhr- und Taglöhne und durch die bedeutenderen Erhaltungskosten hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 29. Mai 1918 die Gebühren für die Entleerung der Senkgruben auf 5 Kronen für eine Tonne (Wagenfaß) mit einem Schlauch und auf 50 Heller für jeden weiteren Schlauch ab 1. Juni 1918 erhöht.

In Ausübung der Fäkalienausfuhr hat die Stadtgemeinde insoferne mit bedeutenden Schwierigkeiten zu kämpfen, als ihr die hiezu nötige Bespannung nicht immer in ausreichendem Maße zur Verfügung steht. Die Schwierigkeiten werden jedoch noch dadurch wesentlich erhöht, daß die Anmeldungen zur Entleerung erst dann eingebracht werden, wenn die Gruben bereits überlaufen. Da nun auch früher eingebrachte Anmeldungen vorliegen, so ist es ganz unmöglich, allen diesen Ansuchen gleichzeitig zu entsprechen. Zur Hintanhaltung sanitärer Übelstände werden die Hausbesitzer zum wiederholtenmale angewiesen, mit den Anmeldungen für die Entleerung **nicht** bis zum Ueberlaufen der Gruben zuzuwarten, sondern diese eben rechtzeitig, das ist **mindestens 8 Tage vorher** beim städt. Bauamte am Domplatz, Postgebäude, 2 Stock, Tür Nr. 2, **nur an Wochentagen von 10—12 Uhr vormittags** einzubringen.

Die Entleerung von Senkgruben in der Umgebung der Stadt kann nur nach Zulässigkeit und nach Maßgabe der Durchführung der Arbeiten im Stadtgebiete übernommen werden.

Stadtrat Marburg, am 17. Juni 1918.

Der Bürgermeister: **Dr. Joh. Schmiderer.**

KAUFE ALTE ZÄHNE per Stück 1 bis 6 K
GEBISSE Gold bis **K 300.** Postsendungen erledigt prompt Erste Wiener Zahn-Einkaufstelle.
Polizer Wien, 1., Seilergasse 8, Tür 11, Abt. 38

Zwei Bauplätze

auf Marburgs schönsten und zukunftsreichsten Posten, beste Kapitalsanlage, sofort preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Blattes. 6256

Stadtkino im Stadttheater.

Direktion G. Siege.

Angenehmster und kühlster Aufenthalt in den Sommermonaten.

Ab **Freitag** den **21. Juni: Detektivschlager!**

Der Saratogakoffer.

Ein Abenteuer des berühmten Detektivs **Harry Higgs** in 3 Hotels und 5 Akten

Marburger Bioskoptheater.

Tegetthoffstrasse.

Mittwoch den 19. bis 21. Juni

Die Grille, Drama in 3 Akten.

Ihr Papa, Lustspiel in 3 Akten.

Schönes Jagdgewehr

sofort gegen Lebensmittel zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. d. Blattes. 6255

Zitronen- und Weinsteinsäure

sowohl Pulver und Kristall, in kleinen wie in großen Quantitäten

werden gekauft.

Adler und Sohn, Fruchtsafterzeugung, Wien, III., Rasumofskygasse 27.

Wir kaufen u. verkaufen Fässer

von Wein, Branntwein in allen Größen, ebenso Bottiche. **Adler & Sohn**, Faß- und Weinhandlung, Wien III., Rasumofskyg 27. Fernsprecher 3570. 5795

Ein HAUS

auf recht gutem Posten in der Stadt Marburg ist zu verkaufen, jedoch nur für Geschäftsleute passend. Es wird statt Zahlung ein Privathaus, Besitz oder Weingarten im Wert von 40 bis 60 000 Kronen in Tausch genommen Anfragen nur brieflich zu richten an Frau Wirtin „Hotel Mohr", Herrengasse in Marburg a. D. 6191

Korke! Kaufe gebrauchte **Champagnerkorke**, nicht gebrochene oder Kunst, zahle für große 1 Krone, für kurze 50 Heller per Stück, für gebrauchte, nicht gebrochene **Flaschenkorke** 30 Kronen per Kilo. Übernahme per Nachnahme. Vorherige Anfrage überflüssig. **Kaufe neue** Korke gegen vorherige Bemusterung zu Höchstpreisen. **Emil Kaszirer**, Korkfabrik, Budapest, Alpar-utca 10. 5548

Anzeige.

Wegen Mangels an dem notwendigen Personal amttere ich bis auf weiteres nur an **Wochentagen** von 8 bis 12 Uhr **vormittags**. Nachmittags und an Sonn- u. Feiertagen ist die Kanzlei **geschlossen.** 6251

Dr Heinrich Haas, Advokat.

Beim Sappeurersatzbataillon Marburg

wird eine weibliche Kanzleikraft oder Kriegsinvalider mit schöner Handschrift und Kenntnis des Maschinschreibens sofort aufgenommen. Anfangsgehalt 160 K. und 40 K. Kostgeld. Bei zufriedenstellender Leistung nach einigen Monaten Aufbesserung des Gehaltes bis zu 240 K. Nicht in Marburg wohnhafte erhalten noch 1 Krone täglich Quartiergeld. Vorzustellen Franz Josefstraße 1 von 10—12 vorm.

Neu Kralik's Neu

Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

— Giltig vom 1. Mai 1918. —

ohne Inserate, nur 30 Heller

Vorrätig in den Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie **im Verlage der Marburger Zeitung.**

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jaschl. — Druck und Verlag von Leop. Kralik's Erben.